

Pascal-Gymnasium
GREVENBROICH

Schulinternes Curriculum

– Französisch –

Sekundarstufe I

(neueinsetzend ab Klasse 7)

Stand Oktober 2020

Die Stufen 8-10 nach G9 werden aufbauend fortgeführt, so wie die Lehrbücher erscheinen.

Inhalt

	Seite
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
2. Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1. Unterrichtsvorhaben	7
2.2. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit.....	13
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	15
2.4 Lehr- und Lernmittel	22
3. Qualitätssicherung und Evaluation.....	24

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch im Kontext des Schulprogramms

Der Unterricht im Fach Französisch am Pascal-Gymnasium ist - in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne - auf die Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit ausgerichtet.

Das Leitziel einer **interkulturellen Handlungsfähigkeit** zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder.¹

Damit kommt er den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer **wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung** der Schülerinnen und Schüler nach. Die - auch international gültige - Ausweisung des erreichten Lernstands der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Fremdspracherwerbs wird durch die Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) gewährleistet und erleichtert den Abiturientinnen und Abiturienten somit den Zugang zu Hochschulen und in die Berufswelt.

Gemäß dem Schulprogramm des Pascal-Gymnasiums trägt das Fach Französisch dazu bei, den Schülerinnen und Schülern eine „vertiefte Allgemeinbildung und Hilfen zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortung zu geben und sie in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung zu selbständigen und fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen“².

Nicht zuletzt aufgrund der Lage der Schule innerhalb der Euregio sieht der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am jährlich stattfindenden Austausch mit einem Collège in der Bretagne, einen hohen Stellenwert, da diese dazu beiträgt, Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu verstärken. (vgl. Schulprogramm, Punkt 8)

Des Weiteren nimmt die Schule an einem interdisziplinären Comenius-Projekt mit unserer Austauschschule dem Collège Le Verger in Auray, Bretagne, sowie weiteren Schulen aus England und Portugal teil.

Darüber hinaus erfahren einzelne Schülerinnen und Schüler aktive Unterstützung, wenn sie sich entschließen, als Gast an eine ausländische Schule zu gehen. Die Angebote des "Voltaire" Programms des Deutsch-Französischen Jugendwerkes werden regelmäßig wahrgenommen, ebenso gibt es Teilnehmer am Brigitte Sauzay Programm.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 6 bzw. zur Differenzierung ab Klasse 9 zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus erhalten

¹ Ministerium für Schule und Weiterbildung (2013), *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Französisch.*

² <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-sekii/>.

die Schülerinnen und Schüler in Klasse 6 „Schnupperstunden“ in Latein und Französisch sowie die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

Unterrichtsbedingungen

Das Fach Französisch wird derzeit von 4 Lehrkräften unterrichtet. In unregelmäßigen Abständen werden für jeweils ein Jahr FremdsprachenassistentInnen und LehramtsanwärterInnen im Unterricht eingesetzt.

Französisch kann am Pascal-Gymnasium ab Klasse 7, Klasse 10 oder als neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase erlernt werden. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch Englisch/Latein
2. Fremdsprache ab Klasse 7	Französisch Latein Spanisch
Wahlpflichtbereich ab Klasse 9	Französisch Latein Spanisch
neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase	Französisch Spanisch

Der Unterricht im Fach Französisch findet in der Regel in den Klassenräumen statt, da kein eigener Fachraum zur Verfügung steht.

Jeder Klassenraum ist mit Tafel, Beamer, WLAN-Anschluss und Apple TV ausgestattet. Ab Klasse 7 haben die Schülerinnen und Schüler ein iPad zur Verfügung.

Der Französischunterricht wird in der Sekundarstufe I und II in 65 Minuten-Stunden unterrichtet, in der Regel liegen die Stunden im Vormittagsbereich.

Aufgaben der Fachkonferenz Französisch

Die Fachkonferenz Französisch tagt mindestens zwei Mal pro Halbjahr, einmal davon unter Beteiligung der Eltern- und Schülervertreter.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Absprachen zum Austausch
- DELF
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen

- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Der Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien, koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz und betreut – falls vorhanden – den Fremdsprachenassistenten.

Zusammenarbeit mit andere(n) Fachgruppen (fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte)

In unregelmäßigen Abständen finden fächerübergreifende Projekte statt. So organisierte die Fachschaft Französisch auch für die Schüler der Geschichtskurse der S II einen multimedialen Vortrag zum Thema Elysée-Vertrag mit einem durch die Konrad-Adenauer-Stiftung gesponserten Referenten.

Arbeitsgruppen

Im Rahmen des Förderkonzepts der Schule bietet das Pascal-Gymnasium regelmäßig eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung auf den Erwerb des Sprachzertifikates DELF durch. Außerdem werden zu Aufarbeitung von sprachlichen Defiziten und Problemen in möglichst allen Jahrgangsstufen Plus-Stunden angeboten.

Kooperationen mit außerschulischen Partnern / fachbezogene Veranstaltungen

In Vorbereitung auf die Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 7 lädt die Fachschaft Französisch einmal pro Schuljahr das *France Mobil* an die Schule ein, um den Schülerinnen und Schülern der Klasse 6 einen ersten spielerischen, motivierenden Kontakt mit der Fremdsprache zu ermöglichen. Die Schüler der SI begehen den Gedenktag des Elysée-Vertrags mit anderen Aktivitäten, z. B. französische Spezialitäten vorbereiten.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Durch den digitalen Unterrichtsassistenten und den Zugriff auf einen fest installierten Beamer sowie Apple TV im Klassenraum ist es möglich, stets kleinere Audio- und Videodateien einzuspielen, um die Schülerinnen und Schüler mit authentischen Hör- bzw. Hörsehtexten zu den einzelnen Themenfeldern vertraut zu machen. Auch besteht so die Möglichkeit kürzere Filmsequenzen z.B. vom Kanal ARTE zu zeigen. Durch die Nutzung des iPads und damit durch die zur Verfügung stehenden Apps kann der Unterricht interaktiver gestaltet werden.

2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Pascal Gymnasium Grevenbroich - Übersicht über die Unterrichtsvorhaben neu einsetzend ab Klasse 7 bis Klasse 10

Lehrwerk *À plus! 1* von Cornelsen, Neuauflage G9, 2020

Klasse 7 C'est parti (ca. 12 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK Hör-Sehverstehen: Didaktisch adaptierte, kurze Hörsehtexte in deutlich artikulierter Standardsprache verstehen und die Hauptaussagen sowie Gefühle der Sprechenden erfassen</p> <p>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</p> <p>IKK Interkulturelles Verstehen und Handeln: Elementare, kulturell geprägte Situationen verstehen und in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen, dabei erstes soziokulturelles Orientierungswissen anwenden, um ihre Lebenswelt mit den Zielkulturen in Beziehung zu setzen.</p>	<p>IKK Kulturelle Unterschiede der Begrüßung: la bise Begrüßung und Verabschiedung von Jugendlichen vs. Erwachsenen</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u> Bildmedien: Videos mit Kennenlerndialogen, Lieder <u>Zieltexte</u> Dialog, Steckbrief: Portrait</p> <p>VSM Wortschatz Zahlen, erste Tiere, Farben, Hobbies und Lebensmittel Aussprache Satzmelodie Grammatik Bestimmter Artikel</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: Schrittweises sich vorstellen mit Begrüßung/Verabschiedung zu den Bereichen Name, Befinden, Wohnort, Alter, Vorlieben und Abneigungen. Vorstellen einer dritten Person anhand eines vorgegebenen Steckbriefes. Begrüßungsrituale</p> <p>der bestimmte Artikel, männlich vs. weiblich Zahlen von 1 bis 20</p> <p>Intuitives Erlernen der französischen Lautfolgen mithilfe von Audiodateien mit Pausen zum Nachsprechen</p> <p>Leistungsüberprüfung: Mündliche Klassenarbeit</p>

Methodenkompetenz: Leseverstehen: Vorwissen nutzen, Wörter erschließen, Internationalismen erkennen

Übergeordnete Leitlinie der Schule (UNESCO)	MR	IL	BNE	GCz	FCd	UWE
	DM	ZV			Z	E

Klasse 7 Unité 1: Bienvenue à Paris (ca. 12 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK</p> <p>Hörsehverstehen: Lehrwerksfiguren identifizieren und Informationen filtern</p> <p>Leseverstehen: dem Text wichtige Informationen entnehmen, um Lehrwerksfiguren und deren Beziehungen zu verstehen</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Partner, Lehrwerksfiguren und Wohnort in einfacher Form vorstellen</p> <p>Schreiben: Steckbriefe mithilfe der Informationen im Text ausfüllen</p> <p>IKK</p> <p>Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Freundschaft, Freizeitgestaltung und Schule. Sehenswürdigkeiten in Paris. Kulturelle Unterschiede: Klassenzählung, französische Adressen Einblicke in Nutzung digitaler Medien im Alltag von Jugendlichen</p>	<p>TMK</p> <p><u>Ausgangstexte:</u> Alltagsgespräche, Lieder, informierende Texte, Bilder, Bildergeschichten (lecture), Stadtplan Paris <u>Zieltexte:</u> Steckbrief, Liedtext = Rap</p> <p>VSM</p> <p>Aussprache und Intonation: Nasale, liaison, ‘ou vs. u, les muettes, les lettres é – è – ê, la lettre c</p> <p>Grammatik das Verb être, unbestimmter Artikel</p> <p>Orthografie die Akzente, cédille, a vs. à</p> <p>Wortschatz: Wortfeld „la ville“ und Alphabet</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung:</p> <p>Es wird an C’est parti angeknüpft durch das Erstellen der Steckbriefe, diesmal bezogen auf die Lehrwerksfiguren. Dies gibt erste Einblicke in den französischen Alltag von Jugendlichen. Dafür auch You Tube Videos anschauen z.B. zu les Twins</p> <p>Kreative Aufgabe</p> <p>Sich und seinen Wohnort in einem Rap vorstellen mit dem „Rap de Bastille“ als Vorlage. Dazu das iPad nutzen.</p> <p>Mediennutzung:</p> <p>mit „Answergarden“ eine „Wortwolke“ zu Paris und mit Popplet eine mind map zu „la ville“ erstellen lassen</p> <p>unbestimmter Artikel vs. bestimmter Artikel</p> <p>Leistungsüberprüfung:</p> <p>Dreiteilige Klassenarbeit mit den Schwerpunkten Lese- oder Hörverstehen, Grammatik und Schreiben</p>

Methodenkompetenz: Informationen entnehmen, Steckbriefe schreiben, Karte im Buch benutzen

Übergeordnete Leitlinie der Schule (UNESCO)	MR	IL	BNE	GCz	FCd	UWE
	DM	ZV			Z	E

Klasse 7 Unité 2: Ma famille (ca. 12 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Informationen zu den Familien der Lehrwerksfiguren verstehen</p> <p>Leseverstehen: dem Text wichtige Informationen entnehmen, um Familienkonstellationen und -aktivitäten zu verstehen</p> <p>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Klassenraumdialog mit Lehreranweisungen und Schülerfragen. Austausch zur Familie</p> <p>Schreiben: Modelltexte/Satzbausteine nutzen, um eigene Texte lebendiger zu schreiben</p> <p>VSM</p> <p>Wortschatz: Wortfeld „la famille“ und Klassenraumvokabular</p> <p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Elementare Formen der Wortschatzarbeit einsetzen: Wortpaare, Vokabellernapps</p>	<p>IKK</p> <p>Einblicke in die geographischen Besonderheiten Frankreichs=les régions, la francophonie, les départements d’Outre Mer, erstes Kennenlernen französischsprachiger Stars</p> <p>TMK</p> <p><u>Ausgangstexte:</u> Alltagsgespräche, Lieder, informierende Texte, Zeitschriftenartikel, Bilder, kurze narrative Texte (lecture), Landkarte Frankreich</p> <p><u>Zieltexte:</u> Steckbrief, E-Mail, Postkarte, Zeitschriftenartikel</p> <p>VSM</p> <p>Aussprache und Intonation: la lettre g, oi, au/eau/o</p> <p>Grammatik</p> <p>das Verb avoir, Tempusform: présent und impératif der regelmäßigen Verben auf -er Frage mit qui?, qu’est-ce que? und Entscheidungsfragen mit est-ce que Possessivbegleiter der drei Personen Singular</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung:</p> <p>es wird an das Verfassen von Steckbriefen angeknüpft, ausgedehnt auf die Familie und erweitert durch mehr möglichen Aktivitäten</p> <p>Kreatives Schreiben</p> <p>Schreibprozesse organisieren: mithilfe von Modelltexten wird ein Artikel mit dem Thema Familie für eine Jugendzeitschrift verfasst z. B. als Plakat in Form einer Fußballmannschaft</p> <p>Mediennutzung:</p> <p>Die Texte werden am Computer geschrieben, um die französischen Sonderzeichen einzuüben. Strategien zur sinnvollen Nutzung eines online Wörterbuchs</p> <p>Leistungsüberprüfung:</p> <p>Dreiteilige Klassenarbeit mit den Schwerpunkten Lese- oder Hörverstehen, Grammatik und Schreiben</p>

Methodenkompetenz: Steckbriefe, E-Mail oder Postkarte schreiben, Wortnetze erstellen

Übergeordnete Leitlinie der Schule (UNESCO)	MR	IL	BNE	GCz	FCd	UWE
	DM	ZV			Z	E

Klasse 7 Unité 3: Ma chambre et moi(ca. 12 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Informationen zum Thema Wohnung und Uhrzeiten aus einem authentischen Video verstehen</p> <p>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Die Zimmer einer Wohnung erfragen. Hobbies und Vorlieben erfragen. Sich am Telefon verabreden</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Freies Sprechen trainieren</p> <p>Sprachmittlung Kernaussagen kurzer schriftlicher Informationsmaterialien adressengerecht wiedergeben (F→ D)</p>	<p>IKK Einblicke in französische Comics</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte:</u> informierende Texte, Comics, Bilder, kurze narrative Texte (lecture), E-Mails, Steckbriefe <u>Zieltexte:</u> Steckbrief, E-Mail</p> <p>VSM Wortschatz: la chambre, les activités, Uhrzeit</p> <p>Grammatik das Verb faire und der zusammengezogenen Artikel mit de Adjektive und Verneinung mit ne...pas, ne...plus</p> <p>Intonation: Satzmelodie</p> <p>Sprachlernkompetenz: Freies Sprechen mit Stichwortnotizen (Kniff mit dem Knick), Karaoke-Videos, Rückwärtsketten trainieren</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: es wird an das Verfassen von Steckbriefen angeknüpft, ausgedehnt auf Wohngegebenheiten und Aktivitäten.</p> <p>Der Schwerpunkt liegt auf dem Einüben flüssigen Sprechens bei der Präsentation des eigenen Traumzimmers unter Hinzuziehung der Aktivitäten Dazu werden Strategien erarbeitet.</p> <p>Mediennutzung: Einsprechen des Vortrags durch Sprachmemos zur Selbstkontrolle</p> <p>Leistungsüberprüfung: Dreiteilige Klassenarbeit mit den Schwerpunkten Lese- oder Hörverstehen, Grammatik und Schreiben</p>

Methodenkompetenz: Mediation, E-Mail und Steckbrief, notizgestütztes Sprechen

Übergeordnete Leitlinie der Schule (UNESCO)	MR	IL	BNE	GCz	FCd	UWE
	DM	ZV			Z	E

Klasse 7 Unité 4: Au collège (ca. 12 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK</p> <p>Leseverstehen: einem Flyer und Alltagstexten die wesentlichen Informationen entnehmen. Mithilfe von Bildern die Handlungsfolge des Textes rekonstruieren.</p> <p>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Austausch zum Schulalltag, Ablauf, Kantinenbesuch und Mahlzeiten, Probleme</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Inhalte von Texten zum Thema Schule in einfacher Form wiedergeben</p> <p>Schreiben: kurze Alltagstexte und Kommentare für die Pinnwand verfassen</p> <p>Sprachlernkompetenz Korrektur eines Textes mithilfe einer Fehlercheckliste Selektives Hörverstehen von authentischen Hörtexten mit Phänomenen der Alltagssprache</p>	<p>IKK Einblicke in das französische Schulsystem im Vergleich zum deutschen ein französisches Kantinenmenü</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte:</u> informierende Texte, Bilder, kurze narrative Texte (lecture), E-Mails, <u>Zieltexte:</u> E-Mail</p> <p>VSM Wortschatz: l'emploi du temps, Schule, Essensgerichte</p> <p>Grammatik das Verb aller und der zusammengezogenen Artikel mit à Fragen mit Fragewort und est-ce que Possessivbegleiter der drei Personen im Plural Mengenangaben mit de</p> <p>Sprachmittlung: relevante Informationen aus einem kurzen Interview wiedergeben und dabei unbekannte Begriffe umschreiben lernen (F→D) ein Kantinenmenü erklären (D→F mit Gesten)</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: Anhand von Texten und Stundenplänen wird das französische Schulsystem thematisiert. Dabei wird interkulturell die Sprachmittlung mit ihren Strategien eingeführt</p> <p>Frage und Antwortdialoge</p> <p>Mediennutzung und Projekt: présenter son collège dans une vidéo</p> <p>Leistungsüberprüfung: Dreiteilige Klassenarbeit mit den Schwerpunkten Lese- oder Hörverstehen, Grammatik und Schreiben/Mediation</p>

Methodenkompetenz: Kommentare verfassen, Fehlerkorrektur vornehmen, Präsentationen vorbereiten

Übergeordnete Leitlinie der Schule (UNESCO)	MR	IL	BNE	GCz	FCd	UWE
	DM	ZV			Z	E

Klasse 7 Unité 5: Un pique-nique à Paris(ca. 12 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK Hör-/Hörsehverstehen: relevante Informationen aus einem Podcast und Video unter Zuhilfenahme von vorbereiteten Schlüsselwörtern und einer Tabelle verstehen (Strategie)</p> <p>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Einkaufsgespräch und Dialog zur gemeinsamen Freizeitgestaltung</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Die Freizeitplanung und die damit verbundenen Probleme der Lehrwerksfiguren erklären</p> <p>Schreiben: Chatnachrichten, Einladungen und Listen verfassen</p> <p>Sprachlernkompetenz Strategien zum selektiven Verstehen von Hör/Hörsehtexten, unbekannte Wörter erschließen</p>	<p>IKK Einblicke in die französischen Essgewohnheiten und Spezialitäten. Frankreich als Reiseland</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte:</u> informierende Texte, Bilder, kurze narrative Texte (lecture), Rezepte, Webseiten, Lieder <u>Zieltexte:</u> Einkaufsliste, Einkaufsgespräch, Rezepte, Dialog zur Verabredung</p> <p>VSM Wortschatz: la liste des courses, Lebensmittel, Verabredungen, erste Begriffe zur persönlichen Meinung</p> <p>Grammatik die Verben prendre, vouloir und pouvoir Teilungsartikel und weitere Mengenangaben mit de das „futur composé“</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: Im Mittelpunkt steht die Stadt Paris mit ihren Freizeitmöglichkeiten und die französische Esskultur. Dies wird in Form von Dialogen eingeübt: Einkaufsgespräch, Diskussion, was man unternehmen soll</p> <p>Mediennutzung: wiederholende Quiz erarbeiten z.B. mithilfe von Kahoot</p> <p>Leistungsüberprüfung: Dreiteilige Klassenarbeit mit den Schwerpunkten Lese- oder Hörverstehen, Grammatik und Schreiben/Mediation</p>

Methodenkompetenz: Hörverstehen, Einladungen schreiben, Wortschließungsstrategien

Übergeordnete Leitlinie der Schule (UNESCO)	MR	IL	BNE	GCz	FCd	UWE
	DM	ZV			Z	E

Allgemeine Medienkompetenzen : lektionsunabhängig

- 1.1/1.2= digitale Vokabeltrainer (Phase 6) und mündl. Prüfungssituationen dokumentieren und evaluieren (filmen)
- 1.4= Datenschutz beim Filmen
- 2.2= Medienangebote nutzen (Lernvideos und landeskundliche Videos auf YouTube)
- 2.3= Videos kritisch bewerten
- 4.2= Gestaltungsmittel reflektiert anwenden

2.2. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen und Arbeit im Französischunterricht

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt. 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc.)
- 16.) **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
 - a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
 - b) der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern (derzeit durch Tagesausflüge) ermöglicht wird.

- c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
 - d) relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.
- 17.) **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennen lernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
- 18.) **Prinzip der Interaktion:** Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente ; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- 19.) **Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
- 20.) **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
- 21.) **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- 22.) **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht.
Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
- 23.) **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
- 24.) **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B.

Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.

- 25.) **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Auf der Grundlage der schulrechtlichen Vorgaben (SchulG, § 48; APO-S I, § 6; Kernlehrplan Englisch S I [Gym], Kap. 3) und in Einklang mit dem allgemeinen schulischen Konzept zur Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung des Schulgesetzes hat die Fachkonferenz Französisch die nachfolgenden Grundsätze beschlossen:

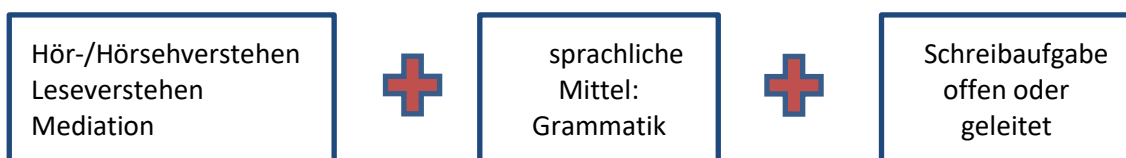
I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Zum Bereich Schriftliche Arbeiten zählen Klassenarbeiten. Einmal im Schuljahr wird gem. §6 Abs. 8 APO SI eine schriftliche Arbeit durch eine gleichwertige Form der schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung ersetzt. In der Regel wird eine mündliche Kommunikationsprüfung durchgeführt

Konzeption von Klassenarbeiten

- Die Klassenarbeiten orientieren sich thematisch wie inhaltlich am vorangegangenen Unterricht und dessen Schwerpunktsetzungen.
- Die in Klassenarbeiten eingesetzten Aufgabenformate sind den Schülerinnen und Schülern aus dem Unterricht vertraut.
- In Jahrgangsstufe 7 und 9 wird eine schriftliche Klassenarbeit durch eine mündliche Leistungsüberprüfung ersetzt.
- Die Klassenarbeiten in den Stufen 7-10 werden durchgehend parallel geschrieben, falls mehr als ein Sprachkurs pro Stufe zustande kommt.
- Die Klassenarbeiten sind kompetenzorientiert und berücksichtigen alle Kompetenzbereiche in angemessenem Umfang.

Folgendes Schema zeigt die möglichen Kombinationen:



Die Teilkompetenzen HV/HSV, LV und Mediation müssen jeweils mindestens einmal pro Schuljahr überprüft werden.

- zweisprachige Wörterbücher werden frühestens in Klasse 10 2.Halbjahr eingesetzt.

Korrektur und Leistungsrückmeldungen

- Bei der Beurteilung offener Schreibaufgaben kommt der sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung (Ausdrucksvermögen/Darstellungsleistung und Sprachrichtigkeit) grundsätzlich ein höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung. Im Laufe der Lernzeit nimmt das Gewicht der inhaltlichen Leistung zu. Die Fachkonferenz Französisch am Pascal Gymnasium hat sich darauf verständigt, dass in allen Klassenarbeiten im schriftliche Bereich die sprachliche und die inhaltliche Leistung im Verhältnis 60 : 40 zu werten ist.
- Im Sinne der Transparenz werden den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien in Form eines Erwartungshorizontes/Korrekturbogens offengelegt. Alle Teilaufgaben einer Klassenarbeit werden in der Regel mit Punkten für die überprüften Kompetenzen bewertet; zu erreichende und erreichte Punkte werden gegenübergestellt und die jeweilige Bewertungsgrundlage transparent gemacht.
- Bei der Bewertung der Sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung werden alle drei Bereiche kommunikative Textgestaltung, Ausdrucksvermögen sowie Sprachrichtigkeit schrittweise kriterial ausdifferenziert.
- Der Anteil der Schreibaufgabe in einer Klassenarbeit wird wie folgt festgelegt:

Klasse 7: ca. 50%, nicht weniger als 1/3 der Gesamtleistung
Klasse 8: ca. zwischen 45% -60%
Klasse 9: ca. zwischen 70 % -90%
Klasse 10: ca. zwischen 80% - 100%

- Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben.
- Unter der Klassenarbeit werden die Punktzahlen der einzelnen Aufgaben, bei offenen Aufgaben auch der inhaltlichen und sprachlichen Teilleistung (bzw. die Teilnoten unter Angabe der Wertungsverhältnisse), sowie die Gesamtnote ausgewiesen. Ergänzend erfolgen individuelle Hinweise zu Kompetenzstand und erfolgversprechenden Möglichkeiten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs (alternativ kann ein entsprechender schematisierter Rückmeldebogen zum Ankreuzen und Eintragen eingesetzt werden).

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Jahrgangsstufe	Anzahl pro Halbjahr	Dauer in Minuten
7	2 (+ 1 mündliche Prüfung)	45-50
8	3	45-50
9	2 (+ 1 mündliche Prüfung)	50-60
10	2	65

Mündliche Prüfung anstelle einer Klassenarbeit

Für die Bewertung und Bepunktung der Prüfungsleistungen in den einzelnen Jahrgangsstufen hat die Fachschaft ein eigenes, analoges Bewertungsraster erstellt, in dem zum einen die inhaltliche Leistung einen geringeren Stellenwert einnimmt und zum anderen die Punktstufenbeschreibungen dem vergleichsweise niedrigen Sprachniveau der Schülerinnen und Schüler angemessen formuliert sind. Umfassende Informationen des MSB zur konkreten Durchführung von mündlichen Prüfungen sowie Beispiele können online eingesehen werden:

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/muendliche-kompetenzen-entwickeln-und-pruefen/angebot-sekundarstufe-i/>

Jahrgangsstufe	1. Halbjahr	2. Halbjahr
7	Arbeit 1/ <i>présenter soi-même</i>	
9		Arbeit 2/ <i>passer ses vacances</i>
10		

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ werden alle übrigen mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen erfasst, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. Hier erfahren vor allem die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung besondere Berücksichtigung. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit:

- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Schul- und Lernzeitaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele),

- punktuelle Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u.a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatz- und Grammatikkontrolle, mündliche Kurzpräsentationen),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden (u.a. Präsentationen/Referate, Portfolios, Dossiers einzelner Schülerinnen oder Schüler bzw. Schülergruppen, angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben).
- das Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebuch, Portfolio),
- regelmäßige und vollständige Schulaufgaben
- die punktuelle schriftliche und mündliche Überprüfung einzelner Kompetenzen.

Außer den im KLP (Kap. 3) genannten Kriterien zur Bewertung des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten“ kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf mündlichen Sprachgebrauch, Sprachlernkompetenz sowie auf das Arbeiten in Einzelarbeit und in der Gruppe beziehen:

- mündlicher Sprachgebrauch: Präsentationsfähigkeit, Diskursfähigkeit, Flüssigkeit sowie Aussprache und Intonation,
- Sprachlernkompetenz: Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Portfolio-Arbeit), Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback,
- Arbeiten in Einzelarbeit bzw. in der Gruppe: Selbstständigkeit, Kooperationsfähigkeit und Aufgabenbezug.

Eine Konkretisierung der Teilbereiche ist von der Fachschaft folgendermaßen festgelegt:

Inhalt / Aufgabenerfüllung:

Vollständigkeit, Richtigkeit, Selbstständigkeit, Originalität

Darstellung / Sprachliche Leistung:

- a) Kommunikative Strategie: Adressatenorientierung, Strukturierung, Textformat, Flüssigkeit, Mimik/Gestik, Überwindung von Formulierungsschwierigkeiten
- b) Ausdrucksvermögen: Variabilität, Differenziertheit und Reichhaltigkeit des Wortschatzes
- c) Sprachliche Korrektheit: Angemessenheit, Verständlichkeit
- d) Aussprache / Intonation: Klarheit und Deutlichkeit Unterstützung der Kommunikationsabsicht auch wenn ein Akzent erkennbar bleibt.

Schriftliche Unterrichtsbeiträge

- Kontinuierliche Dokumentation der Unterrichtsinhalte (Heft/Mappe/Ordner)

Im Englischunterricht der Klasse 7 kann das Anlegen eines „Ordners“ mit verschiedenen Unterteilungen eingeführt, welche eine Dokumentation des Lernprozesses z.B. in den Bereichen „sprachliche Strukturen“, „Wortschatz“ (chunks, mind maps zu Themenfeldern), „interkulturelles Lernen“ oder „Umgang mit Fehlern“ etc. mit zunehmender Selbstständigkeit ermöglicht. Besonders in der Jahrgangsstufe 7 wird dieser Ordner regelmäßig kontrolliert und dessen ordentliche und vollständige Führung geht mit in die Bewertung der sonstigen Leistungen ein.

- Projektbegleitende Berichtsmappen
- Protokolle
- Präsentationsprodukte
- Schriftliche Überprüfung der Hausaufgabe

Regelmäßige mündliche aber auch schriftliche Kontrolle des Lernens von Wortschatz findet in allen Jahrgangsstufen statt, bei einem Richtwert von mindestens der gleichen Anzahl von schriftlichen Überprüfungen wie auch Klassenarbeiten im Halbjahr der jeweiligen Jahrgangsstufe geschrieben werden. Darüber hinaus können weitere benotete Überprüfungen stattfinden.

- Schriftliche Übungen

Sie sollen angekündigt werden, an den präzisierten Kompetenzen ausgerichtet sein und auf einen überschaubaren Zeitraum (maximal: Reihenthema) begrenzt sein. Die zu überprüfenden Themen sollten mit den Schüler/-innen abgesprochen sein bzw. ihnen mitgeteilt werden. Sie sollen auf Reproduktions- und einfache Anwendungsaufgaben begrenzt sein, weiterführende Transferleistungen (Beurteilungen und Kreativlösungen) sollten nicht Gegenstand der Leistungsüberprüfung sein. Die Anzahl der *Schriftlichen Übungen* pro Halbjahr ist an der Wochenstundenzahl des Faches auszurichten, bei zwei Wochenstunden also in der Regel maximal zwei. Die zeitliche Dauer der *Schriftlichen Übungen* soll zwischen 20 und 30 Minuten liegen.

Auf *Schriftliche Übungen* kann verzichtet werden, wenn der Leistungsstand auch über andere Formen der sonstigen Mitarbeit beurteilt werden kann, hierbei entscheidet die Fachkraft in Absprache mit der Fachkonferenz.

Die Fachschaft Französisch vereinbart darüber hinaus, grundsätzlich darauf zu achten, dass es hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck punktueller Leistungsbewertung frei sind.

III. Bewertungskriterien – Grundsätze der Benotung

Der Französischunterricht in der Sekundarstufe I hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu einer grundlegenden interkulturellen Kommunikationsfähigkeit zu befähigen. Im Zusammenhang des systematischen Kompetenzaufbaus sowie unter Berücksichtigung der Lernzeit und des entsprechenden Kompetenzstandes der Schülerinnen und Schüler beschließt die Fachkonferenz, die folgenden Kriterien im Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenzen als Grundlage der Leistungsbewertung und -rückmeldung heranzuziehen.

Funktionale Kommunikative Kompetenzen	
Hörverstehen / Hör-Sehverstehen sowie Leseverstehen	
<p>Inhaltliche Leistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Richtigkeit des Textverständnisses • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Anspruchsniveau der Rezeptionsleistung 	
Sprechen	
<p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <p>Inhaltliche Leistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präzision der Aufgabenerfüllung (Themenbezogenheit) • Differenziertheit der Kenntnisse <p>Sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikative Strategie/Diskurskompetenz • Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit 	<p><i>Zusammenhäng. Sprechen</i></p> <p>Inhaltliche Leistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präzision der Aufgabenerfüllung (Themenbezogenheit) • Differenziertheit der Kenntnisse <p>Sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikative Strategie/Präsentationskompetenz • Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit
Schreiben	
<p>Inhaltliche Leistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfang und Genauigkeit der Kenntnisse, • Differenziertheit der Kenntnisse • gedankliche Stringenz • inhaltliche Strukturiertheit der Aussagen <p>Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikative Textgestaltung • Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel • Sprachrichtigkeit 	

Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <p>Inhaltliche Leistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Situations- und Adressatengerecht • sachliche Richtigkeit • Auswahl der relevanten Inhalte <p>Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • s. Sprechen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache 	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <p>Inhaltliche Leistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Situations- und Adressatengerecht • sachliche Richtigkeit • Auswahl der relevanten Inhalte <p>Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • s. Schreiben • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache

Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der im KLP (Kap. 3) genannten Bewertungskriterien. Darüber hinaus gelten die unter I. und II. aufgeführten fachspezifischen Bewertungskriterien.

Laut Schulgesetz NRW (§ 48) werden bei der Leistungsbewertung die Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen berücksichtigt. Die Fachkonferenz beschließt, dass bei der Bildung der Zeugnisnote die beiden Beurteilungsbereiche den gleichen Stellenwert besitzen.

Für die Benotung gilt allgemein der Grundsatz, dass eine Leistung als „ausreichend“ zu bewerten ist, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht. In schriftlichen Arbeiten und mündlichen Kommunikationsprüfungen als Ersatz für eine Klassenarbeit ist dies in der Regel der Fall, wenn die Hälfte (50 %) der erreichbaren Gesamtpunktzahl erzielt worden ist. Die Intervalle für die oberen vier Notenstufen sollen annähernd gleich groß sein (Äquidistanz).

Eine Leistung wird mit **ungenügend** benotet, wenn sie den Anforderungen nicht entspricht, die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass „die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.“
(APO GOST §16)

Eine Leistung, die noch notwendige Grundkenntnisse erkennen lässt, aber den Anforderungen nicht entspricht, wird mit **mangelhaft** benotet.

Ausreichend ist eine Leistung, die zumindest auf der Ebene der Reproduktion einfache Fakten und Zusammenhänge im Wesentlichen richtig wiedergibt.

Die Note **befriedigend** entspricht einer Leistung, bei der Zusammenhänge richtig auf der Grundlage entsprechender Kenntnisse hergestellt werden.

Leistungen, die in einer sauber verwendeten Fachsprache einen Zusammenhang gestützt auf die nötigen Fakten differenziert und reflektiert darstellen, werden mit **gut** beurteilt.

Wurde die oben beschriebene Leistung in besonderem Maße erfüllt, wird sie mit **sehr gut** beurteilt.

Die Bewertungskriterien und Benotungsgrundsätze werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft erläutert.

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsrückmeldung und -beratung beschlossen:

- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Die Schülerinnen und Schüler werden in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch jeweils zu Ende eines Quartals (Quartalsfeedback), über ihren Leistungsstand beratend informiert.
- Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ wird unabhängig von der Teilnote im Bereich „Schriftliche Leistungen“ festgelegt. Formen der Leistungsrückmeldung sind der Elternsprechtag und individuelle Beratungen.
- Die Leistungsrückmeldung zu Klassenarbeiten erfolgt zeitnah in schriftlicher Form. Die Fachlehrkraft erteilt in begründeter, schriftlicher Form eine Note. Im Sinne der Transparenz wird die Leistungsrückmeldung vereinbarungsgemäß in Form eines Erwartungshorizontes angelegt. Die Evaluation der schriftlichen Arbeit soll ihnen Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen und Hinweise zur Kompetenzförderung geben sowie individuelle Stärken und Schwächen der Kompetenzentwicklung darlegen.
- Verstöße gegen die standardsprachliche Norm werden mit Hilfe einheitlicher Korrekturzeichen gekennzeichnet und dem jahrgangsspezifischen Lernstand entsprechend und mit Blick auf eine gelingende Kommunikation gewichtet. Wiederholt auftretende Fehler werden mit dem Vermerk „s.o.“ gekennzeichnet und führen nicht zur Abwertung. Sind Wiederholungsfehler jedoch als systemische Fehler zu werten, so wird dies bei der Gesamtbeurteilung entsprechend berücksichtigt, verbunden mit schülerorientierten Hinweisen zur individuellen Kompetenzverbesserung.
- Bei der Bewertung von schriftlichen Leistungen von Schülerinnen und Schülern, bei denen eine Leserechtschreib-Schwäche diagnostiziert wurde, sind die entsprechenden Regelungen zu berücksichtigen.

2.4. Lehr- und Lernmittel

Die Auswahl eines neuen Lehrwerks für den KLP G9 ist erfolgt. Die Fachschaft hat sich für **Lehrwerk À plus! 1 von Cornelsen, Neuauflage G9, 2020** entschieden. Weitere Aspekte des KLP werden durch buchunabhängige authentische Materialien ergänzt. Es werden von den Fachlehrkräften nach Bedarf Hinweise zu Begleit- und Fördermaterial gegeben.

Im Zusammenhang mit einer flexiblen Nutzung des Schülerbuches sind ergänzende Materialien und Ressourcen vorhanden. Dazu gehören

- Klassensätze verschiedener Lektüren, die über die Schulbibliothek für den Unterricht ausgeliehen werden können,
- altersangemessene motivierende Filme mit entsprechenden Begleitmaterialien zur Vertiefung und Erweiterung der inhaltlichen Arbeit an einzelnen Themen und *Unités*,
- die Nutzung der Computerräume und der vorhandenen Tablets für Internetrecherchen und die Erstellung von computergestützten Präsentationen.

Weitere Hinweise

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten**

Umgang mit Quellenanalysen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaervideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

- **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden www.sefu-online.de. (Letzter Zugriff:15.01.2020)

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen dem Fachvorsitz zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an die Fortbildungsbeauftragte bzw. den Fortbildungsbeauftragten, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				